

CLEFF III.

Wir haben über sein herausragendes künstlerisches Schaffen in Medizin+Kunst in den vergangenen Jahren schon mehrfach berichtet; eines seiner Porträts kam sogar auf das Titelbild und unterstrich damit auch, dass der in Bamberg beheimatete Kunstschaffende Michael Cleff zu den wichtigsten Porträtisten zählt.

Aus einer Künstlerfamilie stammend, die über Generationen Malerei und Bildhauerei beeinflusste, wurde Cleff III. in deren Nachfolge zu einem der ganz großen Porträtmaler unseres Landes, der zwischenzeitlich auf diesem Gebiet auch internationale Anerkennung fand. Von ihm – im klassischen Sinne dargestellt – wurden Wolfgang Wagner, Hans-Dietrich Genscher und Thomas Gottschalk ebenso wie Bill Clinton, Königin Elisabeth II. oder die Magier Siegfried und Roy aus Las Vegas, um aus der Fülle der weit mehr als hundert Porträtierten nur einige bekannte Namen zu nennen.

Die besondere Nähe zu prominenten Persönlichkeiten zeigt Cleff III. nicht nur als bemerkenswerten Porträtisten, sondern auch als einen Kunstschaffenden, der imstande ist, die Dargestellten realistisch und virtuos in seinen Bildern festzuhalten, um ihnen dadurch Würde und Anerkennung zu verleihen.

Seit 20 Jahren pilgert er im August auf Bayreuths Grünen Hügel, erfreut sich an den Wagnerianischen Neuinszenierungen, ist geladener Gast beim Staatsempfang im

Neuen Schloss, und sein Golf-Handicap lässt ihn auch auf sportlichem Gebiet durchaus talentiert erscheinen.

Als zeitgenössischer Künstler wollte Cleff III. sich stilistisch nicht festlegen. Er durchlebte, nunmehr 68 Jahre alt, sämtliche Phasen der Moderne und fand sich dort nicht

wieder. Er konnte weder eine gedankliche Nähe zu den revolutionären Tendenzen der Neuen Wilden finden, noch war ihm der Zeitgeist der Pop-Art oder die Ironie, Travestie und Clownerie anderer Stilrichtungen so vertraut, dass er sich diesen anschließen wollte. Trotzdem gab es auch bei Cleff III.



Elisabeth II. und Cleff III.



Hans-Dietrich Genscher



Jonathan Nott



Roman Herzog



Maximilian Schell



o.T.

immer wieder Versuche, sich in der Malerei neu zu erfinden, experimentierte er mit Linien, Abstraktionen und Vernetzungen, suchte er sich wieder zu entdecken außerhalb des Realismus' der ihm eigenen Prägung. Wir können das eigentlich nur als inspirierende Versuche sehen, ein wirklich stilistischer Hintergrund fehlt in unseren Augen.

Unabhängig davon bleibt Cleff III. einer der wichtigsten Porträtisten in Deutschland. Diesen hohen künstlerischen Anspruch hat er sich angesichts der häufig gesichts- und körperlosen Kunst innerhalb der zeitgenössischen Malerei wahrlich verdient.

Sein Wille und sein Streben nach dem künstlerischen Ich – hin zur bewussten Subjektivität und Körperhaftigkeit – ließen eine hete-



o.T.

rogene Bildwelt entstehen, die nicht nur den Künstler, sondern auch die Dargestellten fasziniert.

Für ihn dürfen Anspruch und Wirklichkeit nicht auseinanderklaffen - er huldigt der Ästhetik. Sein Einsatz beim Malen, die Handbewegungen im Umgang mit Pinsel oder Bleistift entsprechen dem unbedingten Wunsch nach unmittelbarer Verwirklichung des Porträtierten. Cleff III. ist hier ein echter Meister seines Fachs!



Selbstbildnis